

17. Dezember 2013 00:33 Uhr

POLITIK

## Die Unruhen in der Heimat sind ihr ganz nah

**Pawina Woppmann und ihre Tante Aied-On Steidle wohnen in Aystetten – die Unruhen in Thailand betreffen sie aber direkt** *Von Anita Hilpert*

i



Pawina Woppmann und ihre Tante Aied-On Steidle.

Foto: Anita Hilpert

Aystetten In diesen Tagen kreisen die Gedanken von Pawina Woppmann und ihrer Tante Aied-On Steidle immer wieder um die aktuelle Situation in ihrem Heimatland. Auch wenn die 32-Jährige Pawina schon seit 13 Jahren in Aystetten lebt, gibt es derzeit nur ein Thema für sie: die politischen Unruhen in Thailand, die seit Wochen von Demonstrationen begleitet werden. Wie sehr sie die Ereignisse in ihrer Heimat betreffen, zeigt die Situation in ihrer Familie – Mutter und Vater stehen in dem Streit auf unterschiedlichen Seiten.

Pawina Woppmann sagt: „Meine Mutter ist für die Rothemden und mein Vater für die Gelbhemden.“ Vergleichbar sind diese

Farbbezeichnungen politisch in Deutschland mit der SPD und den Liberalen, zur letzten Gruppe zählen sich auch die Anhänger des thailändischen Königshauses. „Am Anfang haben die beiden gar nicht mehr miteinander geredet. Jetzt geht es schon wieder.“ Anfang Dezember gab es eine Großdemonstration, seither hat sich die Lage etwas beruhigt, bleibt aber unübersichtlich.

In regelmäßigem Austausch mit ihrer Familie sind auch Pawina Woppmann und ihre Tante Aied-On Steidle. Die ganze Familie ist in Thailand. Meine Mutter, meine

Ante Aied-On Steidie. „Die ganze Familie ist in Thailand. meine Mutter, meine Geschwister, Cousins und Neffen.“ Die Familie lebt im Nordosten Thailands, der Region Isan.

Die Provinz ist größer als Bayern und etwa 500 Kilometer von Bangkok entfernt. Die Hauptstadt Udonthani zählt mehr als 300000 Einwohner. Pawina erzählt: „In unserer Stadt stehen die Leute einfach auf der Straße und organisierte Busse holen sie ab und bringen sie nach Bangkok. Dort bleiben sie dann einige Tage lang und demonstrieren. Sie haben alles dabei. Essen und Trinken bringen sie von zu Hause.“ Sie bleiben, bis die Kraft und die Reserven ausgehen und werden dann abgelöst von neuen Demonstranten.

Die Ausmaße sind enorm, sagt Pawina: „Am Wochenende sind bis zu einer Million Menschen in Bangkok versammelt, an normalen Tagen mehr als 100000.“ Bislang richten sich die Proteste gegen den Regierungssitz des Premierministers. Dieser liegt in der Nähe beliebter Touristenattraktionen wie dem Königsplatz, Wat Po mit dem liegenden Buddha und Wat Phra Kaeo mit dem Smaragdbuddha.

Gefährlich für Touristen schätzt Aied-On die Situation nicht ein. „Gegen Touristen findet keine Gewalt statt“, meint die 57-jährige, die schon seit 35 Jahren in Deutschland lebt. Die Demonstrationen richten sich gegen die aktuelle Regierung. Dieser wird Korruption im großen Stil vorgeworfen. „Touristen sind insofern betroffen, als dass die Straßen Bangkoks überfüllt sind. Lange Staus können dann schon mal einen Tag Urlaub vermiesen.“

Dennoch ist die Situation für die Familie vor Ort nicht einfach. Aied-On sagt: „Eine meiner Schwestern ist Reiseleiterin in Pattaya und der Region Bangkok. Die Urlaubszahlen sind sehr zurückgegangen. Auf der ganzen Welt hören Menschen von den Unruhen und sparen die Region aus.“ Dies hat Konsequenzen für das Einkommen der Familie. „Sechs Monate, die Hochsaison im Winter, bleiben meiner Schwester um Geld für das ganze Jahr zu verdienen.“ Diesmal hat sie einen großen Verdienstaufschlag durch die ausbleibenden Urlauber und es wird finanziell eng: „Wir sprechen viel über die Situation in unserem Heimatland.“ Der Kontakt mit der Familie wird auch in den nächsten Tagen nicht abreißen, dennoch versuchen die beiden Frauen den Advent und die kommenden Weihnachtstage mit ihren Familien hier vor Ort zu genießen.